

Mehr „Bitte und Danke“ und dafür etwas weniger „Digger!“

Wie ein **Schiedsrichter-Influencer** im Emsland für seine Zunft und gleichsam für Respekt, Toleranz und Fair Play nicht nur auf dem Platz wirbt

Haren (Ike) – Wer kennt Felix Zwayer, Sascha Stegemann und Bastian Dankert? Eigentlich bekannte Namen, denn sie und etliche weitere Schiedsrichter pfeifen allwöchentlich die Spiele in der 1. Fußballbundesliga. Doch der Blick der Fußballfans geht eher in Richtung der Teams. Möglicherweise ein Grund, warum viele Fußballvereine auch im Emsland mit fehlendem Schiedsrichternachwuchs zu kämpfen haben. Das möchte TikTok Pascal Martin ändern. Doch der Influencer hat weit mehr im Sinn, als nur für seine Zunft zu werben.

Schiedsrichter haben es nicht immer leicht. Kaum verwunderlich, ist doch jede Entscheidung für ein bestimmtes Team auch gleichsam eine zu Ungunsten des gegnerischen Teams. „Schiri- Was pfeifst du denn?“ ist schnell zu hören. Der Druck auf Schiedsrichter ist durchaus enorm. Entscheidungen können fehlerhaft sein, dies lässt sich kaum ändern. Zumindest nicht in unteren Klassen, wo kein Videobeweis der ähnlichen zur Verfügung steht. Warum also sollte da jemand überhaupt noch Schiedsrichter werden? „Weil es riesigen Spaß macht, Spiele zu leiten. Weil es Freude bereitet, den Sport zu unterstützen und weil das Tun als Schiedsrichter die eigene Entwicklung fördert“, nennt Pascal Martin einige Gründe. Wie aus der



Fürs Schiedsrichterwesen wirbt Pascal Martin. Doch bei Veranstaltungen mit ihm geht es um weit mehr als „nur“ das Leiten eines Fußballspiels.

EL-Fotos

Pistole geschossen kommen die Argumente. Etliche weitere Folgen. Im Gespräch wird deutlich, dass der 23-Jährige für das Ehrenamt brennt.

Das wird auch deutlich bei einem Workshop mit ihm im Harener Ortsteil Tinnen. Auf Einladung des DJK-Diözesanverbandes Osnabrück spricht er vor rund 100 Teilnehmern beim SV DJK Tinnen über sein Engagement. Längst nicht nur die Referee-Ausbildung steht da im Mittelpunkt. Vielmehr

geht es um Wertschätzung, Toleranz, Fair Play. „Genau das, wofür auch unser Verband steht“, sagt Matthias Engelken. Er ist Vorsitzender des DJK-Diözesanverbandes Osnabrück. Durch seinen Sohn und dessen Freunde hatte er von den erfolgreichen Social-Media-Aktivitäten des Influencers erfahren und ihn kurzerhand nach Haren eingeladen. Engelken sorgt sich um die zunehmende Verrohung auf den Fußballplätzen, sieht auch die fallende Zahl an Unparteiischen. „Oft habe ich den Eindruck, dass Eltern ihre Kinder davon abbringen, Schiedsrichter zu werden, weil sie Angst haben, diese würden dem Druck nicht standhalten“, sagt der Emsländer.

Das bestätigt auch Pascal Martin. Als „Qualle“ ist er mittlerweile wohl Deutschlands bekanntester junger Schiedsrichter. Allein bei der Social-Media-Plattform TikTok folgen ihm über eine Million Menschen. Im Workshop fragt er deshalb in die Runde, wer sich ein solches Ehrenamt vorstellen könnte. Eine größere Zahl der Mädchen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren steht auf. Für „Qualle“ nichts Neues. „Das ist repräsentativ. Doch die Hürde jetzt von der Absicht zur Teilnahme am Lehrgang ist groß“, weiß er. Deshalb wirbt der aus Südhessen stammende Internetstar für die aktive Werbung in den Vereinen. „Es reicht nicht, einen Flyer für den Schiri-Lehrgang ans Schwarze Brett zu heften“, meint er. Dabei weist der Referee mit Humor, Augenzwinkern und auf Augenhöhe auf die Vorteile hin: Freier Eintritt zu Bundesligaspielen etwa, Unterstützung beim Kauf der Schiedsrichterkleidung, kostenloser Lehrgang, und natürlich die Bezahlung. Schnell kommen bei vier

Spiele in der Woche rund 100 Euro zusammen. „Gutes Geld für einen Schüler.“ Für Pascal Martin aber lediglich positive Nebeneffekte: „Jungschiedsrichter werden gezielt gefördert und betreut, um ihre Fähigkeiten auszubauen und für die Verantwortung im Erwachsenenbereich gerüstet zu werden. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen. Das Amt stärkt das Selbstvertrauen, das Agieren vor und mit den Menschen. Sie lernen den Umgang mit Menschen in verschiedensten Situationen“, weiß er. Nebenher präsentiert der 23-Jährige die Ausrüstung der Schiedsrichter, zeigt anhand einiger Beispiele, worauf junge Kicker Acht geben sollten. Beim Einwurf etwa. Und auch, dass der Schiedsrichter-Assistent beim Abseits die Situation in drei Phasen aufspaltet: Das Erkennen der Position, das Warten auf den Ballkontakt und das aktive Eingreifen, wenn der Spieler tatsächlich ins Geschehen eingreift. Gebannt hören die Teilnehmer dabei zu. Verstehen, worum es dem Redner geht, und warum Schiedsrichter in manchen Situationen agieren, wie sie eben agieren.

Dabei plädiert Martin für mehr Respekt. Gegenüber den Schiedsrichtern als auch den Mit- und Gegenspielern. „Mehr Bitte und Danke und weniger Digger!“, fordert er.



Alles wird aufgenommen und zum Film geschnitten.

Für ein „Digger“ gibt es beim späteren Turnier unter seiner Leitung fünf Liegestütze. Doch Martin ist sich nicht zu schade, diese auch gleich mitzumachen. „Manchmal rutscht mir ja auch mal das ein oder andere Wort raus“, sagt er dann entschuldigend. Wichtig ist ihm, das Erkennen des eigenen Fehlers. „Eine Entschuldigung tut nicht weh und führt dazu, dass die Menschen am Ende einem Wohlgesonnen entgegen treten“, weiß er und lenkt den Blick unter anderem auf das Thema Mobbing. Auch hier wird es schnell ruhig in der Runde. Kaum jemand, der nicht schon einmal ähnliches erlebt hat. Doch Martin geht weiter. Spricht über Gewalt. Auch in der Familie. Erzählt von sich und seinen äußerst negativen Erlebnissen. Freut sich aber, dass der Teil im Leben ausgestanden ist, zeigt den Kindern und Jugendlichen, wie wichtig es ist, über Sorgen und Nöte zu sprechen. „Während welche sich das x-te iPhone zu Weihnachten wünschen, gibt es andere, die sich eigentlich nur Liebe in der Familie wünschen.“ Dann erzählt er vom Besuch eines Kinder-Hospizes und dem Gespräch mit einem jungen Fan dort, der unheilbar krank war und später verstarb. Auch hier wird deutlich: „Qualle“ sieht sich längst nicht nur als Influencer in Sachen Schiedsrichterwesen, sondern nutzt seinen Bekanntheitsgrad, um junge Menschen auf Probleme hinzuweisen, ihnen Werte mitzugeben.

Nicht von ungefähr kommt deshalb die Unterstützung der Veranstaltung durch das Projekt „Ein Tag für dich“. Jungen Menschen im Emsland, denen es nicht gut geht oder ihnen etwas widerfahren ist, sei es Krankheit oder Schicksalsschläge, wird dank der Hilfe vieler privater Spender oder Unternehmen ein besondere Wunsch erfüllt.

Beim anschließenden Turnier wird ebenso deutlich, worauf der Influencer hinwirken möchte. Kurzerhand müssen Trainer, die ihre Spieler noch kurz zuvor für Aktionen kritisierten, selbst aufs Feld und mitspielen. Andere dürfen die Partie leiten. Teams werden schnell gemischt, wenn eine Mannschaft zu überlegen agiert. Oder Spielleiter „Qualle“ streift sich selbst ein Trikot über und unterstützt eine Mannschaft. Allen wird einmal mehr klar: Es geht um den gemeinsamen Spaß, die Freude am Sport. Und um diese Freude zu erhalten, braucht es auch Schiedsrichter. Und genau die sollen den gleichen Spaß am Sport haben, wie auch alle anderen.

Die Botschaft wird erkannt, spätestens bei der anschlie-



Ein „Digger“ zu viel: Der Umgang untereinander ist dem Internetstar wichtig.



Rudelbildung? Kein Problem für den erfahrenen Schiedsrichter. Mit einem flotten Spruch und freundlichen Gesten wird jede Situation beruhigt.



Kurzerhand zieht sich Pascal Martin ein Trikot über und spielt mit. Nebenher hat ein Spieler so die Möglichkeit, sich als Schiedsrichter auszuprobieren.

ßenden Autogrammstunde. Denn dort fragen einige durchaus nach, wo sie sich anmelden können für einen Schiedsrichterlehrgang. Doch das ist nun Aufgabe der Vereine. Und dafür Sorge zu tragen, dass die Freude am Sport bei allen bleibt.

Influencer Pascal Martin hat indes dafür gesorgt, die Angst vor der Aufgabe zu nehmen und den Schiedsrichtern den nötigen Respekt zu zollen. Und jeder Teilnehmer weiß nun auch, warum Felix Zway-

er, Sascha Stegemann und Bastian Dankert die Gelbe Karte in der Brusttasche und die Rote Karte in der Gesäßtasche tragen: Richtig, weil einstmals die Zuschauer vor den Schwarz-Weiß-Geräten Zuhause die Farben nicht sahen, und nur anhand des Ortes erkannten, welche Karte gezeichnet wurde. Daraus wurde dann auch irgendwann die allseits beliebte „Arschkarte“, wenn einem etwas nicht so Gutes widerfährt, wie Qualle am Ende mit einem Augenzwinkern erwähnt.



Viele Regeln zeigt der TikTok.



Gebannt hören die jungen Teilnehmer beim Workshop den Ausführungen des Internetstars zu.



Viel Spaß haben die Teams beim „Qualle“-Tag.



Am Ende gibt es eine Autogrammstunde.

Karriere-Kick-Off: Bewerbungstraining für das duale Studium 2026

„Step Into the Future Day“ am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück

LINGEN Das Institut für Duale Studiengänge (IDS) am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück lädt am 07. November 2025 erneut zum „Step Into the Future Day“ ein. Die Veranstaltung richtet sich an alle Studieninteressierten, die 2026 ein duales Studium beginnen oder sich erst einmal einen Überblick verschaffen möchten. Neben einem praxisnahen Bewerbungstraining stellen sich auch zahlreiche Praxisseinrichtungen vor, die ihre dualen Studienplätze präsentieren.

Ziel des Tages ist es, die Teilnehmenden optimal auf ihren Bewerbungsprozess vorzubereiten und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, das Konzept des dualen Stu-

diums kennenzulernen und erste Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen.

„Am 07.11.2025 erhalten Studieninteressierte von 9 bis 14 Uhr einen realitätsnahen Einblick in den Auswahl- und Einstellungsprozess der Praxiseinrichtungen, können erste Kontakte zu kooperierenden Praxiseinrichtungen des IDS knüpfen und sich über die dualen Studiengänge am Campus Lingen informieren“, erklärt Alina Schilling, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für duale Studiengänge und Organisatorin des Step Into the Future Days. Unter dem Leitmotiv: „Karriere Kick-Off: Dein perfekter Bewerbungsvorsprung“ erwarten die Teilnehmenden Workshops rund um

den Bewerbungsprozess sowie ein Check der Bewerbungsunterlagen von Profis aus der Praxis. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung auch für diejenigen spannende Einblicke, die sich zunächst nur informieren und Praxisseinrichtungen unverbindlich kennenlernen möchten.

Ein besonderes Highlight ist die Lounge mit Essen und Getränken. Hier können sich Teilnehmende in entspannter Atmosphäre mit Vertreter*innen von Praxiseinrichtungen und dual Studierenden austauschen und wertvolle Einblicke aus erster Hand gewinnen. Für Verpflegung wird eine Pauschale von 10 € erhoben.

Im Anschluss an die Veranstal-

tung erhalten die Teilnehmenden auf Wunsch eine Teilnahmebescheinigung. Weitere Informationen und Anmeldung bis zum 27. Oktober 2025 unter: <https://www.hs-osnabrueck.de/step-into-the-future-days>



Kontakt

Hochschule Osnabrück
Fakultät Management, Kultur und Technik (Campus Lingen)
Kaiserstraße 10c
49809 Lingen (Ems)
Tel.: 0591 80098-737
E-Mail: stepintothefuture-ids@hs-osnabrueck.de



Beim Step Into the Future Day am 07. November bekommen Studieninteressierte die Möglichkeit, Praxisseinrichtungen kennenzulernen und den Bewerbungsprozess für duale Studiengänge 2026 praxisnah zu erproben.

Foto: Hochschule Osnabrück